

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Album forst- und waidmännischer Denkmale aus dem
Großherzogthum Baden**

Fischer, Ernst

Karlsruhe, 1854

Tafel 27. Das steinerne Kreuz auf dem Fremersberg bei Baden

urn:nbn:de:bsz:31-32531

Tafel 27.

Das steinerne Kreuz auf dem Fremersberg bei Baden.

Dasselbe ist aus folgendem Anlaß errichtet worden:

Im Jahr 1411 baute ein Waldbruder, Bruder Heinrich genannt, auf dem Rücken des Fremersbergs bei Baden, da wo jetzt ein schönes Wohnhaus steht, eine Einsiedelei; im Jahr 1415 gesellten sich noch einige Eremiten zu ihm und vergrößerten diese Klausel.

In den letzten Jahren der Regierungszeit des Markgrafen Jakob von Baden-Baden verirrte sich dieser einstens auf der Jagd in den Waldungen, unfern des Fremersbergs, verlor auch sein Gefolge, und konnte in der dunkeln Nacht keinen Weg mehr finden. Als er nun in dieser Lage sein Hüfthorn anstimmte und seine Hunde laut wurden, hörten dies die Siedler auf dem Fremersberge, kamen dem Fürsten sogleich mit Fackeln entgegen, geleiteten ihn in ihre Klausel, bewirtheten ihren hohen Gast mit guten Speisen und sorgten auch für ein bestmögliches Nachtlager für denselben.

Zum Dank für diese Dienste ließ der Markgraf aus der Einsiedelei ein Kloster mit schöner Kirche erbauen.

Im Jahr 1426 schon wurde diese Kirche eingeweiht und im Jahr 1451 das Kloster mit Franziskanermönchen besetzt.

Bis zum Jahr 1826, mithin von dem Jahr der Einweihung (1426) volle 400 Jahre, erhielt sich das Kloster. Die nach und nach bis auf drei verlebten Franziskaner starben endlich im Jahr 1820 bis auf einen aus, und in Folge dessen wurde das Kloster aufgehoben und die Gebäude sodann im Jahr 1826 auf den Abbruch versteigert. Die Käufer desselben ließen sofort das Kloster sammt der Kirche abtragen und an dessen Stelle ein Gasthaus erbauen, das aber neuerdings von einem reichen Ausländer angekauft und in ein Herrenhaus verwandelt wurde. Der Platz, wo der Hochaltar der Kirche stand, wurde jedoch nicht überbaut und Seine königliche Hoheit der hochselige Großherzog Leopold ließ im Jahr 1838 das auf Tafel 27 abgebildete steinerne Kreuz auf dieser Stelle errichten, und somit den Ort dem ferneren Andenken bewahren. Die Jahreszahl auf der linken Seite des Kreuzes, 1426, bezeichnet das Jahr der Einweihung und die auf der rechten Seite stehende Zahl 1826 den Abbruch der Kirche.

Tafel 28.

Das Denkmal am Leopoldskanal.

Dieses schöne Denkmal steht an der Mündung des Leopoldskanals bei dem Ort Kiegel. Dasselbe besteht aus einer Pyramide von geschliffenem Granit, durch die Meisterhand des Herrn Belzer von Weißenbach gefertigt, ist 23 Fuß hoch und wurde aus folgenden Gründen errichtet.